

Die Geschichten der Hebammen

Die Dokumentarfilmerin **Antje Diller-Wolff** schreibt ein Buch über den Alltag von Hebammen. In **20 Porträts** erzählt sie die Geschichten von nervösen Vätern, nervigen Schwangeren, Geburtshilfe im **Sudan** und die Vorfriede von HIV-positiven Müttern. Das Buch ist auch ein Gesellschaftsbild.

VON GARNET MANECKE

Die Spannung ist unerträglich. Das Warten auf die nächste Wehe, die Zeit, bis das Kind endlich auf die Welt kommt, zieht sich in die Länge. Die werdende Mutter wird immer gereizter, der werdende Vater immer nervöser. Die Hebamme muss alle ihre Kräfte sammeln, um ruhig zu bleiben. Die Erlösung: Dem jungen Mann fällt auf, dass die Krankenhausstüren quietschen. Er holt seinen Werkzeugkasten und beginnt die Scharniere zu ölen. Die Situation im Kreißsaal entspannt sich wieder.

Bewegendes und leichte Kost

„Die Anekdoten mit den Vätern gehören in dem Buch zu der leichteren Kost“, berichtet Antje Diller-Wolff. Die aus Mönchengladbach stammende Journalistin arbeitet an einem Buch über Hebammen. In 20 Kapiteln wird deren Welt von vielen unterschiedlichen Seiten beleuchtet. „Die Idee zu dem Buch entstand in den letzten Jahren bei meiner Arbeit, als ich Dokumentationen zum Thema Teenagemütter filmte“, berichtet Diller-Wolff. Nach Drehschluss habe sie oft noch mit Hebammen gesprochen - und dabei ein ganz neues Bild der Frauen bekommen, die in ihrem Beruf immer



Hebammen sind nicht immer nur **sanft**, verständnisvoll und freundlich: **Antje Diller-Wolff** hat mit 20 Expertinnen dieses **Berufsstandes** über ihren Alltag gesprochen und schreibt darüber ein Buch. FOTO: ANIKA SCHÖN

freundlich, verständnisvoll und geduldig sein müssen.

„Aber an ihren Geschichten kann man sehr gut ablesen, wie die heutige Gesellschaft mit Kindern und Müttern umgeht und welcher Druck da auf alle Beteiligten ausgeübt wird“, hat Diller-Wolff festgestellt. 17 der Interviews für die 20

Kapitel hat die Autorin bereits geführt, sechs Kapitel sind schon geschrieben. Auf ihrem Weg durch die Welt der Geburtshilfe hat sie sich zu bestimmten Themen gezielt Expertinnen ausgesucht. So befasst sich ein Kapitel mit dem Phänomen „Bonding“, das die ersten Stunden nach der Geburt beschreibt, in der

die Bindung zwischen Mutter und Kinder hergestellt wird. Dass diese Bindung auch zwischen Mutter und Adoptivkind entstehen kann, greift Diller-Wolff in dem Buch auf.

Die 36-Jährige hat eine Hebamme getroffen, die mit „Ärzten ohne Grenzen“ im Sudan Geburtshilfe leistet und solche, die HIV-positi-

INFO

Antje Diller-Wolff

Geboren ist Antje Diller-Wolff 1974 in Mönchengladbach, 1993 machte sie am Gymnasium an der Gartenstraße ihr Abitur. Heute lebt sie mit ihrem Mann und zwei Söhnen (1 und 4) in der Nähe von Hamburg.

Das Buch wird voraussichtlich im Herbst 2011 im Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf erscheinen.

ven Müttern in der Zeit der Schwangerschaft beistehen. „Es gibt lustige Anekdoten zur Geburtsvorbereitung genauso wie ernste Geschichten“, sagt die Autorin.

Denn die Geburt kann immer eine dramatische Wendung nehmen, auch wenn die Schwangerschaft ohne Komplikationen verläuft. Wie die Geburt im Kinderferienlager auf einer Insel, die die Hebamme mit ihrer schwangeren Schwägerin besuchte. Damit die Geburt inmitten der Kinder nicht im Zeltlager stattfinden musste, fuhren Hebamme und Schwangere in einem Wohnwagen an die Küste. Die Geburt verlief reibungslos, das Kind ist heute 16 Jahre alt. Eine der guten Geschichten.